

Kirchenseite



Hier zu Hause

Jugend-Gottesdienst in Dänischenhagen

**DÄNISCHENHAGEN** Regelmäßig findet in der Dänischenhagener Kirche ein Gottesdienst für Jugendliche, insbesondere Konfirmanden, statt. Der nächste Termin ist Sonntag, 9. Mai, um 18.30 Uhr. Gestaltet wird der Gottesdienst von Kaja und Peter Lübbert und Söhnke Schneider. *inh*

Klavierkonzert in der Osdorfer Kirche

**OSDORF** Alt und Jung musizieren am Sonnabend, 24. April, um 18 Uhr gemeinsam in der Vater-Unser-Kirche Osdorf. Galina Langer (Klavier) und Erika Kunz (Klavier und Flöte) werden klassische Werke unter anderem von Bach, Mozart und Schubert spielen. Unterstützt werden sie von der Sopranistin Rosemarie Arndt. Als Kontrast dazu wird außerdem der Nachwuchskünstler Morten Schmische (Klavier und Gesang) auftreten. Der Eintritt ist frei. Spenden sind jedoch erwünscht. Das Geld wird der Jugendband der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. *inh*

Auf den Spuren Martin Luthers wandeln

**HOHENWES TEDT/EISENACH** Vom 2. bis 5. September 2010 bietet die Kirchengemeinde Hademarschen eine Bildungsreise zu den Wirkungsstätten Martin Luthers an. Besucht werden Eisenach, die Wartburg, Erfurt, Eisleben, Mansfeld und Wittenberg. Die Reise ist für alle Interessierten offen. Die Kosten betragen je nach Anzahl der Teilnehmer 375 bis 330 Euro pro Person. Darin enthalten sind die Kosten für die Busfahrten, die Übernachtungen im Doppelzimmer eines Hotels mit Halbpension sowie die Führungen, nicht jedoch Eintritts- und Trinkgelder sowie Getränkekosten. Es ist möglich, für zusätzlich 70 Euro ein Einzelzimmer zu buchen. Wer sich bis zum 1. Juli 2010 anmelden oder näher informieren möchte, kann dies telefonisch im Kirchenbüro unter Telefon 04872/644 oder direkt bei Pastor Ostermann-Ohno unter Telefon 04872/2461 tun. *inh*

Propstkandidat Sönke Funck stellt sich vor

**RENSBURG** Der Kandidat für das Propstamt des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde mit Dienstsitz Eckernförde, Pastor Sönke Funck, stellt sich morgen um 19.30 Uhr im Rendsburger Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, vor. Die Veranstaltung ist öffentlich. Die Propstwahl findet im Rahmen der kommenden Synode am Mittwoch, 28. April, in Rendsburg statt. Die Tagung beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst in der Christkirche am Paradeplatz. *inh*

Redaktion

Informationen aus dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde – zusammengestellt von Inga Hennen, zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



Christophorushaus  
Hindenburgstraße 26  
24768 Rendsburg  
Telefon: 04331/94560-80  
E-Mail: presse@kkre.de  
Web: www.kkre.de

Endlich offen reden können

Selbsthilfegruppe der Diakonie des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde richtet sich speziell an Angehörige von Suchtkranken

**RENSBURG** Wann es begann, kann Claudia Jensen-Witting nicht sagen. „Es war ein schleicher Prozess über Jahre.“ Ihr Mann trank gerne mal abends ein Bier. Auch mal zwei oder drei, aber nicht regelmäßig. Der Absturz kam, als er seine Arbeit verlor. Er wurde depressiv, trank immer mehr und vernachlässigte Familie und Haus. Ab da managte Claudia Jensen-Witting nicht nur das Leben ihrer drei kleinen Kinder sondern auch das ihres Mannes. Sie ahnte nicht, dass sie gleichzeitig ihr eigenes Leben aus den Augen verlor.

Für ihren Mann informierte sich Claudia Jensen-Witting beim Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde über Therapiemöglichkeiten bei Alkoholsucht. Als ihr der Berater auch von einer Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtkranken erzählte, war sie überrascht. Sie war doch nicht betroffen. Heute sagt sie: „Die Gruppe war mein Glück.“

Beim ersten Treffen war sie schüchtern. Was durfte sie sagen, was nicht? „Mir war das alles sehr suspekt, dass man plötzlich reden konnte.“ Gleichzeitig war sie glücklich, nicht allein zu sein. Hier saßen Gleichgesinnte, die Ähnliches gerade erlebten. „Wie geht es dir heute?“, wurde sie damals beim ersten Treffen von Margret Kloth, der ehrenamtlichen Leiterin der Gruppe, gefragt. Claudia Jensen-Witting erzählte von ihrem Mann, wie viel er wieder getrunken hatte, welche Termine er nicht einhalten konnte. „Ich möchte gerne wissen, wie es dir geht“, hakte Margret Kloth nach. Claudia Jensen-Witting war verwirrt und verärgert. „Damals begriff ich noch nicht, dass es hier in der Gruppe um mich ging, um meine Bedürfnisse.“

Margret Kloth kennt diese Reaktion. „Alle machen diese Erfahrung beim ersten Besuch.“ Angehörige von Abhängigen seien co-abhängig, sagt sie. „Sie stehen nicht mehr in Kontakt mit sich selbst und ihren Gefühlen, leiden unter Schwermut, Ess- und Schlafstörungen und haben Verlustängste.“ Claudia Jensen-Witting hat das Chaos im Kopf erlebt. Sie wollte ihrem Mann helfen. Aber alle Versuche scheiterten. Seine tiefe Verzweiflung blieb und äußerte sich immer stärker durch Gewalt gegen seine Familie und sich selbst. Die Mutter hatte Angst um ihre Kinder, um ihren Mann und um sich selbst, aber trennen konnte



Wieder Halt gefunden: Claudia Jensen-Witting (r.) hat zurück ins Leben gefunden. Dabei geholfen hat ihr die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtkranken der Diakonie unter der Leitung von Margret Kloth.

sie sich nicht. „Viele der Betroffenen in unserer Gruppe sind Frauen“, berichtet Margret Kloth. „Sie haben häufig Schuldgefühle und fühlen sich für die Sucht ihrer Männer mit verantwortlich.“ Claudia Jensen-Witting erinnert sich an die Vor-

„Mir war das alles sehr suspekt, dass man plötzlich reden konnte.“  
Claudia Jensen-Witting

würfe ihres Mannes. Im Soff sagte er immer wieder, sie sei an allem Schuld. Gleichzeitig drohte er, sich umzubringen, wenn sie ihn verließ. Für Claudia Jensen-Witting gab es nur einen Ort, an dem sie frei über ihre Situation sprechen konnte. Das waren die Treffen der Selbsthilfegruppe in den Räumen der Diakonie an der Prinzenstraße 9 in Rendsburg. „Mir haben die Gespräche sehr geholfen.“ Ihr sei Mut gemacht worden, ihren Weg zu gehen, sich nicht klein zu machen. „Man lernt, sein eigenes Ich zu finden“, sagt Claudia Jensen-

Witting. Gruppenleiterin Margret Kloth ist dabei ganz wichtig, keine Bewertungen oder Ratschläge zu geben. „Es gibt bei uns nicht richtig oder falsch. In der Gruppe unterstützen und stärken wir die Betroffenen, sodass sie ihren eigenen Weg finden.“

Drei Jahre überlegte Claudia Jensen-Witting hin und her, wie ihr Weg aussehen könnte. „Eine Zeitlang dachte ich, es würde sich nichts ändern.“ Sie dachte an Trennung und verwarf sofort wieder die Gedanken. Zu sehr sorgte sie sich um ihren Mann. Er hatte doch schon so viele Male gedroht, sich etwas anzutun. Ihre Entscheidung fiel im April 2006. Der Psychoterror war nicht mehr auszuhalten, ihr Mann am Ende. Nach einem erneuten Selbstmordversuch war er in eine Klinik eingewiesen worden. Claudia Jensen-Witting packte ihre Sachen und verließ mit ihren Kindern das Haus. Ihr Mann suchte seinen letzten Ausweg im Freitod.

Claudia Jensen-Witting hat lange gebraucht, um dieses Kapitel ihres Lebens zu begreifen. Immer wieder kämpfte sie mit Schuldgefühlen und trauerte. „Es

wird sich alles fügen, und irgendwann ist da auch wieder Platz für Glück“, hatte ihr Margret Kloth immer wieder gesagt. Sie behielt Recht. Mittlerweile ist Claudia Jensen-Witting wieder verheiratet – glücklich. „Aber es gibt Tage, da kann ich das nicht glauben. Da suche ich nach einem Haken“, sagt sie. Dann denkt sie wieder an das, was sie in der Selbsthilfegruppe gelernt hat. An sich zu glauben und ihren Weg zu gehen. Sie verlor einmal ihr Leben aus den Augen. Nie wieder soll das geschehen. *inh*

SELBSTHILFGRUPPE

Die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtkranken trifft sich immer mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr in den Räumen der Diakonie an der Prinzenstraße 9 in Rendsburg. Um vorherige Anmeldung wird unter Telefon 04331/69 63 0 gebeten. Um den Betroffenen eine Auszeit zu ermöglichen, werden zusätzlich Ausflüge und Seminare angeboten. Diese werden durch Spenden finanziert. Weitere Informationen unter [www.diakonie-rd-eck.de](http://www.diakonie-rd-eck.de).

„Schätze unseres Glaubens“ gibt es beim Schleswig-Holstein-Tag zu entdecken

**RENSBURG** Die Kirche ist beim Schleswig-Holstein-Tag mit dabei. Vom 4. bis 6. Juni präsentieren sich evangelische und katholische Einrichtungen in Rendsburg auf dem Eiland. Pastor Henning Halver, Leiter des Zentrums für Kirchliche Dienste, koordiniert von kirchlicher Seite aus die Aktionen der Meile Religion und Kirche. Im Interview mit Inga Hennen verrät er, was die Besucher der violetten Meile erwartet.



Pastor Henning Halver.

Herr Pastor Halver, wie wird sich die Meile Religion und Kirche beim Schleswig-Holstein-Tag präsentieren?

Pastor Henning Halver: Die ganze Lebendigkeit christlicher Kirchen hier bei uns im Norden werden wir darstellen. Das Violett mag an die Bußzeiten der evangelischen Kirche erinnern oder auch an die liturgischen Gewänder katholischer Geistlicher. Aber dahinter steckt mehr: Zum Beispiel das Leben in Kindertageseinrichtungen oder die Kreativität von Jugendlichen. Sie alle werden beim Schleswig-Holstein-Tag dabei sein. Auch die Diakonie, Ortskirchengemeinden und gesamtlandeskirchliche Arbeitsfelder werden ihre Angebote präsentieren. Miteinander stellen wir die „Schätze unseres Glaubens“ aus. So lautet das Motto unseres gemeinsamen Meile.

Was zeichnet die violette Meile aus?

Seit ungefähr einem Jahr haben sich Interessierte und mögliche „Anbieter“ aus dem Bereich der evangelisch-lutherischen und der katholischen Kirche monatlich getroffen. Die Ideen, das Konzept und die einzelnen Zeltangebote sind miteinander entwickelt und abgesprochen worden. Wir möchten zusammen in den unterschiedlichen Aspekten unsere Kirchen und unseren Glauben als lebendig, den Menschen zugewandt, weltoffen und zugleich glaubensgewiss und fröhlich darstellen. Miteinander in einem Zelt und nebeneinander in den zirka 15 Pagoden der „Kirchenmeile“. Und noch ein kleiner Hinweis: In jedem Zelt können die Besucher einen weiteren Schatz des Glaubens entdecken und einsammeln.

Welche besonderen Veranstaltungen sollen sich Besucher bereits vormerken?

Jetzt schon laden wir alle ganz herzlich ein zu dem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr, auf der NDR-Bühne ein. Am Sonnabend am späten Nachmittag gibt es einen Junggottesdienst auf der Stadtwerk-Bühne. Der wird von dem regionalen Jugendprojekt Lukashaas vorbereitet. Und Musik-Fans sollten sich die Krönungsmesse am Sonntag, 6. Juni, 17 Uhr, in St. Marien nicht entgehen lassen. Besonders reizvoll ist auch der Rundgang zu religiösen Orten in Rendsburg am Sonnabendnachmittag: Von



der evangelisch-lutherischen Christkirche geht es zur früheren jüdischen Synagoge im Dr. Bamberger Haus und dann weiter zur katholischen St.-Martin-Kirche bis hin zur Rendsburger Zentrums-Moschee.

Was wünschen Sie sich für den Schleswig-Holstein-Tag?

Zunächst einmal gutes Wetter und natürlich viele Besucher. Ich würde mich freuen, wenn die Menschen nach ihrem Besuch ihren Nachbarn erzählen würden. „Wir waren in Rendsburg auf dem Schleswig-Holstein-Tag, das hat Spaß gemacht, und die Kirchenmeile hat uns besonders gefallen.“

Im Fokus: Partnerschaften und Projekte in Tansania

**RENSBURG** Partnerschaften und Projekte in Tansania stehen am Donnerstag, 22. April, um 19.30 Uhr im Christophorushaus Rendsburg, Hindenburgstraße 26, im Mittelpunkt.

Mit den Menschen in dem ostafrikanischen Land Tansania sind etliche Gemeinden, Gruppen und Vereine partnerschaftlich verbunden. Auch im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde bestehen zum Teil seit Jahren Tansania-Gruppen, die verschiedene Gemeinden und Projekte unterstützen.

In der Kirchengemeinde Borby ist eine Gruppe beheimatet, die vor allem Mädchen in Tansania fördert. Außerdem unterstützen die Mitglieder ein „Kuh-Projekt“. Die Eckernförderin Hanne Pischke unterstützt als Einzelperson eine Schule und lädt zu Spenden ein. Sie wird unter anderem von ihren Besuchern vor Ort berichten. In der Kirchengemeinde Hamdorf hat sich vor ein paar Jahren eine Gruppe zusammengeformt, die vor allem Aids-Waisen fördert. Eine weiterführende Schule baut seit ein paar Jahren der Verein Diadem in West-Tansania auf und hat damit eine bemerkenswerte Entwicklung in Gang gebracht.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe „Der andere Blick auf Afrika“, die vom Zentrum für Kirchliche Dienste im Kirchenkreis initiiert wurde. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.kkre.de](http://www.kkre.de). *inh*